

G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band
auf das Jahr 1815.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

94. Stück.

Den 15. Junius 1815.

Göttingen.

Bei Dieterich ist von des Hrn. Hofr. Blumenbach Handbuch der vergleichenden Anatomie eine zweite Ausgabe mit zahlreichen Zusätzen und Verbesserungen, auf 556 Seiten in groß Octav mit acht Kupfertafeln erschienen.

London.

An Epitome of the natural History of Insects of *New Holland*, *New Zealand*, *New Guinea*, *Otaheite*, and other Islands in the Indian, Southern, and Pacific Oceans: including the Figures and Descriptions of 153 Species of the more splendid, beautiful, and interesting Insects of those countries etc. arranged according to the Linnaean System etc. By E. DONOVAN F. L. S. 1805. 41 meisterhaft gezeichnete und sorgfältigst ausgewählte Kupfertafeln mit $13\frac{1}{2}$ Bogen Text.

Es begreift sich wohl von selbst, was sonst auch schon eine noch so allgemeine Uebersicht der Geschichte der Naturgeschichte lehrt, wie genau

V (4)

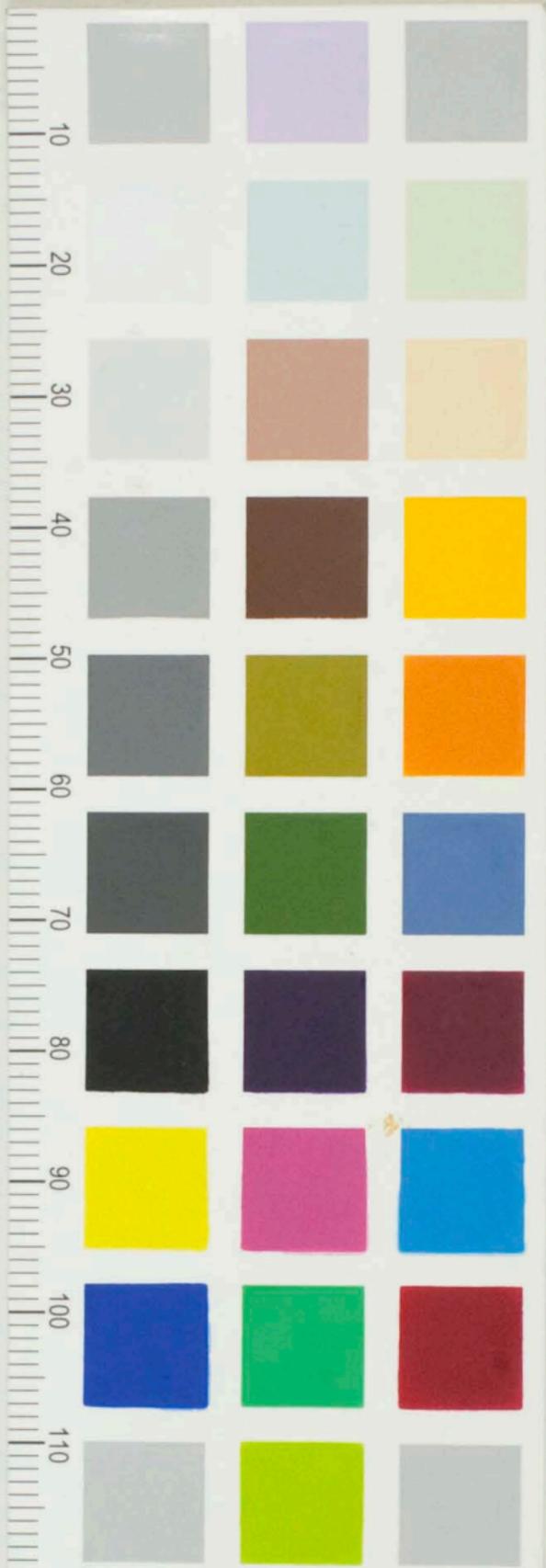
immer der Umfang dieser Wissenschaft und ihr Zuwachs womit sie in gewissen Perioden so zum Wunder schnell und mächtig bereichert worden, in Verhältniß zu dem gleichzeitigen Umfang und der Erweiterung der Erdkunde stehen muß.

Bei allen hohen Verdiensten der classischen Naturforscher des Alterthums als Väter der Wissenschaft und edelste Muster in derselben, ergibt sich doch die Beschränktheit ihrer Naturgeschichte schon aus der Beschränktheit ihrer Erdkunde, des so genannten orbis vetus, — so wie hingegen anderseits in den Annalen der Naturhistorie keine größern Epochenmachenden Ereignisse genannt werden können als daß Isabella von Castilien den vierten, und Georg III. von Großbritannien den fünften Welttheil entdecken lassen. Die beiden neuen Erdtheile lieferten der Naturgeschichte zwey neue Schöpfungen, wovon zumahl die auf Neu-Holland — als dem Continent des fünften Welttheils — so ergiebig an wunderbaren, gleichsam abenteuerlich gebildeten Thieren und Gewächsen ist, daß manche kühne Naturforscher wie Darwin (selbst schon vor Entdeckung des paradoxen Schnabelthiers) sie aus wilder Bastardmischung der fremdartigsten Geschöpfe ableiteten — ungefähr wie sich die Alten ihr semper aliquid novi Africam aetherre erklärten; andere aber wie der kürzlich verstorbene genialische Hacquet gar auf den Einfall geriethen, ob nicht das ganze Neu-Holland weiland ein eigener kleiner Planete gewesen seyn könnte, der, wer weiß durch welche Perturbation, aus seiner Bahn nach unsrer Erde hergeschleudert worden, und so mit sammt seiner wunderfam geformten Schöpfung, die einmahl nicht von dieser Welt zu seyn scheine, hienieden auf der Südsee sitzen geblieben!

Ueber die übrigen Classen der Zoologie von Neu-Holland und den Südsee-Inseln war nach und nach

schon mancherley bekannt gemacht. Die Entomologische Ernte aber blieb Hrn. Donovan vorbehalten, der sich schon durch ähnliche treffliche Arbeiten dazu legitimirt hatte; daher denn auch das vor uns liegende Werk ganz in der gleichen Manier und Form wie die beiden frühern desselben Verfassers, über die Chinesischen und Indischen Insecten, gearbeitet ist. Herr D. ist Mahler, und es scheint anmerkwürth, daß gerade die Insectenkunde seit ihrer ersten wissenschaftlichen Gründung, das heißt seit Erfindung der Microscope — als ohne deren Hülfe dieses Feld der Naturgeschichte schwerlich bearbeitet werden konnte, — mehr als irgend ein anderer Theil dieses Studiums von Malern aufs fruchtbarste bearbeitet worden, von welchen es kaum nöthig ist, die verdienten Nahmen Goedart, Admiral, Kösel, Blesmann, Sepp, Schellenberg und Sturm anzuführen.

Die hier gelieferten 153 Gattungen von Australischen Insecten waren größtentheils noch völlig *nondescript* oder wenigstens bisher *unfigured*. Da sie sämmtlich nach Originalen in Englischen Sammlungen abgebildet sind, so ist freylich nichts über ihre Lebensweise oder wahre Naturgeschichte im engern Sinne des Worts hier zu erwarten, sondern bloße Naturbeschreibung. Doch gibt auch diese zu mancherley fruchtbaren Bemerkungen Anlaß, namentlich zur Bestätigung der gedachten anomalischen Eigenthümlichkeiten der Neu-Holländischen Geschöpfe, wie z. B. um nur Eins anzuführen, ein Nachtschmetterling (*Ph. occultaria*) dessen Flügel — wie sonst bey so vielen Tagschmetterlingen — auf der Oberseite unansehnlich, unten hingegen Prachtvoll gezeichnet sind, ganz gegen die Weise andrer Phalänen, die bekanntlich ihre schönste Zeichnung auf der Oberseite der Flügel tragen.



QpCARD 201



© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011